



«Kleines Pensum – Grosse Wirkung»

Praxisporträts aus dem Pilotprojekt in der Region Basel

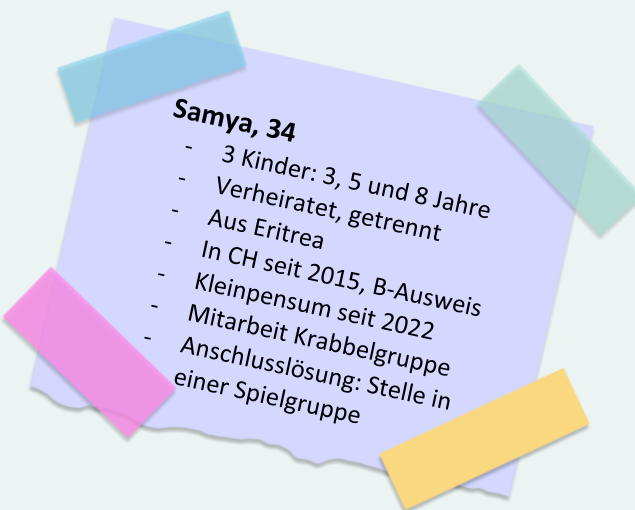
Laufzeit: 2021 bis Mitte 2024

Ich arbeite seit Juli 2022 im Familienzentrum (FZ) und helfe dort jeden Donnerstag in der Krabbelgruppe mit. Mein Sohn (8) war begeistert, als ich mit dem Arbeitsvertrag nach Hause kam:

«So, Mama, jetzt hast du deinen ersten Job in der Schweiz! Das ist toll.»

Dank dem Coaching habe ich auch die passende Weiterbildung für Kinderbetreuung in Spielgruppen gefunden. Schon bald kann ich in einer Spielgruppe mitarbeiten, das macht mich sehr stolz und als getrennt lebende Mutter ist auch dieses Einkommen wichtig für mich.

Die FZ-Leiterin und Betreuerin von Samya sagt: «Samya ist unsere erste Mitarbeiterin im Kleinpensum und sicher nicht die letzte. Mittlerweile kommen auch viele ihrer Freundinnen hierher und sogar ein paar eritreische Väter. Dank der Begleitung von «Kleines Pensum – Grosse Wirkung» konnten wir uns als Familienzentrum weiterentwickeln.»



Seit ich im Familienzentrum arbeite, kann ich mein Deutsch aus dem Sprachkurs endlich auch anwenden. Und ich kann mich im Alltag schon viel besser verständigen, zum Beispiel mit der Kindergärtnerin meiner Tochter und der Sozialarbeiterin von der Gemeinde. Ich bin stolz, dass ich nun sogar Schweizerdeutsch verstehe.

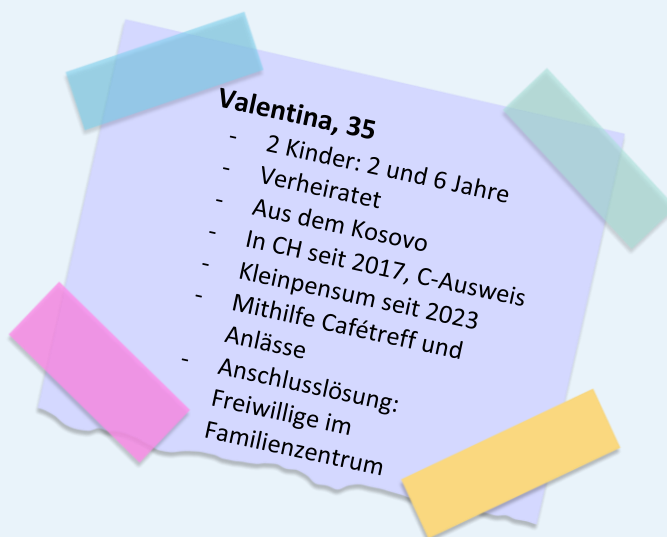
Ich habe hier ganz einfach angefangen mit der Unterstützung des Elterncafés. Dann bin ich in der Spielgruppe eingesprungen, wenn jemand krank war und jetzt möchte ich mein eigenes Bastelangebot aufbauen.

Mein Kleinpensum hat mir richtig Mut gemacht, dass ich etwas kann. Und so habe ich bei den Tagesstrukturen der Schule im Dorf angefragt, ob ich einmal zum Schnuppern kommen darf. Es war richtig toll. Mein Ziel ist jetzt Kinderbetreuerin zu werden. Meine Coachin hilft mir, diesen Weg einzuschlagen.

Die Coachin erinnert sich: «Die schönste Rückmeldung von Irina? 'Du verleihst Flügel. Du motivierst mich in 3 Sekunden.'»



Ehrlich gesagt, war ich ein paar Jahre lang fast nur zuhause. Mir fiel die Decke auf den Kopf, aber ich traute mich doch nirgendwo hin. Über meine Freundin aus dem Kosovo bin ich dann zum Familienzentrum gekommen. Als die Leiterin mich fragte, ob ich in einem Kleinpensum im Cafétreff helfen wolle, habe ich mich überwunden und zugesagt. Ich bin ein zurückhaltender Mensch, aber ich traue mich immer mehr. Nicht nur mein Job hier im Familienzentrum macht mir Spass, die Kolleginnen und meine Coachin helfen mir auch sonst viel. Ich besuche jetzt einen Deutschkurs, bei dem ich mein kleines Kind mitnehmen kann. Und ich nutze auch eine App zum Deutschlernen.



Meine Coachin hilft mir, wenn ich zur Gemeinde muss oder Formulare ausfüllen. Da gab es früher so viele Missverständnisse. Nach dem Kleinpensum möchte ich auf jeden Fall als Freiwillige im Familienzentrum weiterarbeiten. Eine Stelle wäre auch toll, denn es gibt mir viel Selbstbewusstsein, einen Bereich im Leben zu haben, der nur mir gehört.



Valentinas Coachin freut sich: *«Valentina hat mir beim letzten Gespräch erzählt, dass es für sie neu und wichtig ist, dass sie durch meine Coachings hört, was sie kann – ganz realistisch. Und dass sie lernt, sich besser zu fühlen und zu positionieren. Bisher habe sie in einem Teufelskreis gesteckt.»*